

Erscheint
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich 10 Ngr.

Wochenblatt

Inserate:
welche in Königsbrück bei Hrn. Kaufmann J. And. Grahl angenommen werden, sind in Pulsnitz bis Montags und Donnerstags Abends einzufenden. Preis der dreispalt. Corpuszeile 1 Ngr.

für
Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

No. 38.

Sonnabend, den 11. Mai

1867.

Freiwillige Versteigerung.

Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes soll auf Antrag der betheiligten Erben

den 17. Mai d. Js.

in der Lunze'schen Schenke zu Großnaundorf das zum Nachlasse Karl Gotthold Heinze's gehörige Bauergut No. 71 des Brandkatasters und Folium 66 des Grund- und Hypothekenbuchs für gedachten Ort, welches zusammen nach 43 Acker 48 Quadratruthen vermessen und am 29. dieses Mts., ohne Berücksichtigung der auflastenden Oblasten auf 5380 Thlr. —. —. ortsgewöhnlich gewürdet worden ist, freiwillig versteigert, unter Abtrennung, beziehentlich Zergliederung eines nach 11 Acker 298 Quadratruthen vermessenen Theiles der dazu gehörigen Flurstücken, sowohl in einzelnen Theilstücken, als auch nach seinem Gesamt-Complex zum Ausgebot gebracht und nach Befinden je nach dem auf die eine oder andere Art des Ausgebotes ein günstigeres Resultat erzielt wird, den oder dem Meistbietenden zugeschlagen werden.

Mit Hinweis auf die im hiesigen Gerichtsamtshause und in der Lunze'schen Schenke zu Großnaundorf aushängenden, die Specialitäten der Versteigerung enthaltenden Anschläge wird dies hierdurch bekannt gemacht.

Pulsnitz, am 30. April 1867.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.
Fellmer.

Dr.

Zeitereignisse.

Dresden, 8. Mai. Se. Königliche Majestät hat dem Postverwalter a. D. Ernst Otto Neese zu Pulsnitz das Ehrenkreuz vom Albrechtsorden zu verleihen geruht.

Dresden, 8. Mai. Nach einer uns heute zugegangnen Mittheilung wird die k. preussische Infanteriecompagnie, welche gegenwärtig mit königl. sächsischer Artillerie u. die gemeinschaftliche Besatzung der Festung Königstein bildet, dieser Tage durch eine Compagnie des in Leipzig garnisonirenden 6. brandenburgischen Infanterieregiments Nr. 52 abgelöst werden. (Die abgelöste Compagnie gehört zu dem in Dresden stehenden königl. preussischen Leibgrenadirregiment Nr. 8 und wird mit diesem demnächst von hier abziehen.) Diese Compagnie des 52. Regiments dürfte 3 Monate als Festungsbesatzung auf dem Königstein verbleiben und soll dann von Seiten der k. preuß. Garnison in Bautzen abgelöst werden, die von morgen an (durch das heute aus Zittau abgerückte Bataillon verstärkt) aus dem Stabe und 2 Bataillonen des 5. brandenburgischen Infanterieregiments Nr. 48 bestehen wird.

Leipzig, 8. Mai. Die Direction der k. westlichen Staatseisenbahnen hat im Interesse der Chemnitzer Ausstellung Fahrvergünstigungen für die Besucher der letzteren angeordnet, kraft welcher es gestattet ist, vom 17. Mai ab während der Dauer der Ausstellung die Tagesbillets, welche bei einer Station der westlichen Staatsbahnen nach Chemnitz gelöst werden, innerhalb der drei nächsten Tage zur Rückfahrt zu benutzen.

Leipzig, 8. Mai. Aufsehen machten gestern 3 von Chemnitz hier durch nach Oldenburg gesandte Locomotiven aus der Hartmann'schen Fabrik. Dieselben sind nach neuer Construction, auf Torffeuerung eingerichtet und gehen nicht auf 3, sondern nur auf 2 Axen. Der vollständig überdeckte Tender gleicht einem Packwagen.

Berlin, 6. Mai. Die ministerielle „N. N. Z.“ enthält an der Spitze ihrer neuesten Nummer folgende Note: „Die von der Correspondance de Berlin“ gebrachte Nachricht, daß an Preußen das Verlangen gestellt worden sei, vor Eröffnung der Conferenz seine Besatzung aus Luxemburg zurückzuziehen, ist unbegründet, denn das bezweckte Endergebnis der in London zu eröffnenden Berathungen die Neutralisirung Luxemburgs, würde dadurch schon im Voraus ohne jede Gegenleistung zu anticipiren sein.“

Berlin, 7. Mai. Die „N. N. Z.“ erinnert daran, daß der heutige Zusammentritt der Londoner Conferenz an demselben Tage stattfindet, „wo vor Jahresfrist die Hand der Vorsehung so sichtbar über das Leben des Mannes wachte, der dazu berufen war, so Großes im Dienste seines Königs und seines, des preussischen, Vaterlandes zu leisten“ (bekanntlich der einjährige Gedenktage des Attentates des Württemberger Carl Lind auf Se. Excellenz den Grafen Bismarck unter den Linden in Berlin), und daß die Sitzungen in demselben Saale stattfinden werden, in welchem vor drei Jahren die Conferenz bezüglich der Erbherzogthümer, ebenfalls

im Mai, tagte. „Glücklicherweise, sagt das ministerielle Blatt, ist unsere Diplomatie nicht abergläubisch, sonst würde dieser Umstand von schlechter Vorbedeutung für das Gelingen des Werkes erscheinen. Allerdings liegen die Verhältnisse diesmal günstiger. Während es damals (9. Mai 1863) die erste Aufgabe der Conferenz war, durch die Vermittelung des Waffenstillstandes dem Blutvergießen der kämpfenden Heere Einhalt zu thun, haben heute beiden interessirten Mächte von vornherein ihre verständlichen Gesinnungen documentirt. Frankreich hat seinen Wunsch, Luxemburg zu besitzen aufgegeben, und Preußen hat, auf sein von Europa anerkanntes Recht die Friedensversicherungen Frankreich vertrauend, keinerlei Anstalten treffen zu müssen geglaubt, dies Recht zu vertheidigen, sondern erklärt sich bereit, auf dasselbe zu verzichten, wenn ihm diejenigen Compensationen gewährt werden, welche der Absicht entsprechen, die durch das Besatzungsrecht bezweckt wurde. Wenn vielleicht in einzelnen politischen Kreisen ein Grund zur weiteren Beunruhigung geschöpft wird, daß Belgien und Italien zur Theilnahme an der Conferenz aufgefordert wurden, so bemerken wir, daß Belgien namentlich auf Anregung Englands als eine der Mächte, welche die Verträge von 1839 unterzeichnet haben, Italien in seiner Eigenschaft als sechste europäische Großmacht, die ihm infolge seiner jetzigen territorialen Gestaltung und dadurch erhöhten politischen Bedeutung zukommt, zu der Conferenz eingeladen wurde.

Weimar, 7. Mai. Der Landtags-Ausschuß beantragt einstimmig die Annahme der Verfassung des Norddeutschen Bundes. Der Landtags-Präsident Fries und Genossen beantragen die Garantirung der Grundrechte durch die Bundesverfassung und Diätenbewilligung aus der Bundeskasse.

Gotha, 6. Mai. In der heutigen Sitzung des gemeinschaftlichen Landtages legte die Regierung die Verfassung des Norddeutschen Bundes zur Genehmigung vor. Der Abgeordnete Schmidt (liberaler Abgeordneter und Mitglied des National-Vereins) stellte den Antrag auf vollständige Vereinigung der Herzogthümer Koburg und Gotha.

Wiesbaden (Nassau), 5. Mai. Dieser Tage treffen etwa zweihundert verwundete preussische Soldaten zum Gebrauche der Badelur dahier ein. Eine nicht unbedeutende Anzahl verwundeter preussischer Offiziere sind bereits eingetroffen und sollen denselben noch mehrere ihrer Kameraden folgen.

Darmstadt (Großh. Hessen), 6. Mai. Die Regierung verlangte laut einer in der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer eingebrachten Vorlage zur Anschaffung von 8000 Zündnadelgewehren und 1,600,000 Stück Patronen 263,000 Fl., desgleichen auch die Umarbeitungskosten für 13,600 ältere Gewehre.

Luxemburg, 4. Mai. Wie das luxemburger „Wort“ meldet, versammelte sich gestern der Gemeinderath zwei Mal bei verschlossenen Thüren, um über eine Petition an den König-Großherzog zu berathen, welche von den Herren Simonis, Martha und Junk verfaßt, in der Abend Sitzung von sämtlichen 14 Stadträthen einstimmig ange-

